

Dekanat Kitzingen



Berichtsheft über den Zeitraum Frühjahr 2025 bis Frühjahr 2026
für die Dekanatssynode im April 2026

Liebe Mitglieder der Dekanatssynode,

vieles ist seit letztem Jahr in der Landeskirche in Bewegung gekommen. Im März 2025 fand ein erster digitaler Informationsabend für die Kirchenvorstände und Hauptamtliche aller unterfränkischen Dekanate statt. Thema war die neue Dekanatsstruktur, die in einigen Jahren umgesetzt werden soll. „3 aus 9“ lautet das Motto – aus neun bisherigen werden drei ganz neu zusammengesetzte Dekanatsbezirke entstehen. Beim zweiten digitalen Informationsabend Ende März dieses Jahres wurde über die Gestaltung der Unterstruktur informiert, die in diesem Jahr entschieden wird. „Regionalgemeinden“ sollen als Verwaltungs- und Gestaltungsräume gebildet werden, die Zusammenarbeit der Hauptamtlichen wird sich verändern, Verwaltungsaufgaben sollen nicht mehr von geschäftsführenden Pfarrer*innen erledigt werden, sondern von Verwaltungsfachkräften. Viel Veränderung steht an, manches ist schon vor Augen, vieles ist noch ungeklärt.

Gleichzeitig geht das gemeindliche und dekanatliche Leben weiter wie bisher. Und das ist ja auch das Wichtigste: Dass wir an unterschiedlichen Orten und auf vielfältige Weise der frohen Botschaft von Jesus Christus Ausdruck und Gestalt verleihen.

Auf den Seiten lesen Sie von den Aktivitäten in unserem Dekanatsbezirk und darüber hinaus. Allen, die aus ihrem Tätigkeitsbereich berichten, danke ich herzlich – fürs Schreiben und für ihr Engagement.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre Dekanin Kerstin Baderschneider

Bericht der Dekanin

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat
zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.*

1. Petr 1,3 – Wochenspruch für die Woche des Sonntags Quasimodogeniti -

„Ich fühle mich wie neu geboren“ - haben Sie das schon einmal gesagt? Vielleicht nach einer Massage, die die Verspannung löste, nach dem Sprung ins kühle Nass an einem schwülwarmen Sommertag oder beim Blick auf den Blütenteppich aus Krokus und Narzissen im Garten. Spüren wie die Lebensgeister nach dem kalten grauen Winter wieder zurückkommen. Wie neu geboren. Sich frei fühlen und leicht.

Von diesem Lebensgefühl erzählt der erste Sonntag nach dem Osterfest. Quasimodogeniti heißt der Name im Kirchenjahr, „wie die neugeborenen Kinder“. Ein geheimnisvoller Name. Er hat seine Wurzel in einem alten Brauch. In der Anfangszeit der Kirche wurden Taufen ausschließlich in der Osternacht gefeiert. Zwischen Nacht und Tag markierte die Feier der Osternacht eine Wende: Von der Dunkelheit zum Licht, von der Traurigkeit zur Hoffnung, vom Tod zur Auferstehung. Die Menschen, die sich taufen ließen, erlebten diese Wende am eigenen Leib. Untergetaucht im Wasser, in dem alles, was von Gott trennt, unterging - aufgetaucht zu einem neuen Leben, verbunden mit der Gotteskraft, die Jesus aus dem Tod entriss. Am Sonntag darauf feierten sie zum ersten Mal als Mitglieder der Gemeinde den Gottesdienst mit. Dabei trugen sie noch ihre weißen Taufkleider. „Weißer Sonntag“ heißt der Sonntag Quasimodogeniti deshalb auch.

Frei sein. Aus alten Lebensmustern aussteigen. Sich einüben in eine neue Sicht auf das Leben und die Welt. Sich orientieren an Christus. All das und mehr ist mit der neuen Geburt in der Taufe verbunden. Nicht im Sinne eines Gefühls, das wir immer und überall in uns wachrufen oder gar konservieren müssten, sondern im Sinne einer Wende, die unser Leben genommen hat. Das, woran wir zu knabbern haben, was uns erschreckt und Sorgen macht, ist nicht die ganze Wirklichkeit. Wir haben eine Verbindung zu Christus, dem Auferstandenen, die nichts und niemand kappen kann.

„Gelobt sei Gott, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“, mit diesem Gotteslob beginnt der 1. Petrusbrief. Das ist das Vorzeichen für alles, was danach geschrieben steht über das Leben in der Nachfolge Christi, über Christus, den Eckstein der Kirche, über das Priestertum aller und über das Durchhalten des Glaubens in Zeiten der Bedrängnis. Nicht alles davon lässt sich 1:1 auf unsere Situation übertragen, aber der Grundton der Hoffnung ist wichtig. Viele von uns machen sich Sorgen über die Zukunft der Kirche im Dorf und in der Stadt, manche hadern mit den Veränderungen, die in der Landeskirche anstehen. Da tut es not, an die Hoffnung erinnert zu werden, die wir an Ostern gefeiert haben, und in die wir hineingetauft sind. Sie ist eine grundsätzliche Neubestimmung unseres Lebens. Sie schenkt Freiheit, Gelassenheit und Furchtlosigkeit angesichts dessen, was im persönlichen, gesellschaftlichen oder kirchlichen Zusammenhang an uns zerrt und uns die Kraft zu rauben droht. In dieser Hoffnung können wir Christinnen und Christen aufrecht und aufrichtig leben, mutig Entscheidungen treffen und Zeichen der Hoffnung setzen in der Welt um uns herum.

Gebe Gott, dass diese Hoffnung immer wieder in uns lebendig und wirksam wird!

Inhalt

Bericht der Dekanin	03
Bericht des Dekanatsjugendreferenten	10
Bericht des Dekanatskantors	11
Weitere Berichte:	
Religionsunterricht	13
Kita-Verbund	14
Arbeit mit Kindern	15
Partnerschaft mit Banz	16
Notfallseelsorge	18
Krankenhauseelsorge	19
Dekanatsfrauenarbeit	20
Erwachsenenbildungswerk	21
Christlich-jüdischer Dialog	22
Lektor*innen und Prädikant*innen	23
Kloster Schwanberg	24
Aus der Landeskirchlichen Gemeinschaft	25
Aus dem Diakonischen Werk Kitzingen	26
Adressen Diakonisches Werk Kitzingen	32
Sonstiges:	
Dekanatsbeauftragte	33
Hauptamtliche	34
Zuschussvergabe Kirchenmusikfond, Ergänzungszuweisung	35
Statistiken (Gemeindeglieder, Kirchliches Leben in Zahlen)	36

1. Strukturveränderungen in der Landeskirche

Bei der Herbsttagung 2025 hat die Landessynode der ELKB erste Entscheidungen für die zukünftige kirchliche Arbeit getroffen. Angesichts weniger Finanzmittel und personeller Ressourcen verbunden mit rückläufigen Gemeindegliederzahlen müssen sich auch die kirchlichen Strukturen anpassen:

Zum 1.1.2027 wird ein neuer **Kirchenkreis Franken** in Kraft treten. Er umfasst das Gebiet der bisherigen Kirchenkreise Ansbach-Würzburg, Bayreuth und Nürnberg und wird von einem Tandem, d.h. zwei Regionalbischöf*innen geleitet werden. Dabei soll eine Person schwerpunktmäßig für den Norden (mit Sitz in Bayreuth) und eine/r für den Süden (mit Sitz in Ansbach) zuständig sein.

Die **Dekanatsstrukturen** werden größer. In Unterfranken wird es in einigen Jahren nur noch drei große Dekanatsbezirke geben, jeweils geleitet von zwei Dekan*innen. Die Orientierung an den Landkreisgrenzen soll dabei leitend sein, weil wir als Kirche mit Einrichtungen und Ämtern auf Landkreisebene zu tun haben: Beratungsstellen, Schulbezirk, Notfallseelsorge, Kreisjugendring u.a. Vereinfacht gesagt bedeutet es für uns, dass die Kirchengemeinden in den Landkreisen KT und WÜ inkl. Stadt WÜ dann einen neuen Dekanatsbezirk bilden. Der genaue Verlauf der Dekanatsgrenzen wird innerhalb des Jahres 2026 von den Dekanatsausschüssen beschlossen.

Außerdem wurde durch die Landessynode im Herbst 2025 der Rahmen für die kirchliche Arbeit beschlossen: Die Hauptamtlichen werden künftig nicht mehr wie bisher einzelnen Pfarreien zugeordnet, sondern „**Regionalgemeinden**“ (Arbeitstitel, vorher „Nachbarschaftsräume“ genannt), das sind vereinfacht gesagt „Verbünde“ von Kirchengemeinden/Pfarreien und ebenfalls Körperschaften des öffentlichen Rechts. Kriterien für die Größe sind: Mindestens 8.500 Gemeindeglieder, mindestens 5 Hauptamtlichen-Stellen. Wie unser künftiges Dekanat „Unterfranken Süd“ (Arbeitstitel) in Regionalgemeinden strukturiert sein wird, wird ebenfalls im Laufe dieses Jahres durch die Dekanatsausschüsse entschieden. Die Regionalgemeinden sollen die kooperative, arbeitsteilige, gemeindeübergreifende Wahrnehmung von Aufgaben in multiprofessionellen Teams von Hauptamtlichen sicherstellen. Die Pfarrer*innen sollen von Verwaltungsaufgaben weitgehend entlastet werden. Auf dem Gebiet der Regionalgemeinden soll es daher ein gemeinsames „**Regionalgemeindepfarramt**“ geben (ggf. mit Außenstellen), in dem Sekretär*innen und eine Verwaltungsperson sich um die kirchengemeindlichen Angelegenheiten kümmern. Erst bei der Herbstsynode 2026 wird die Landessynode über die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Gremienstruktur und die Ebenen der Zuständigkeit innerhalb der Regionalgemeinden entscheiden (u.a. Rechte und Pflichten des Kirchenvorstands vor Ort und des Gremiums der Regionalgemeinde; Verknüpfung des Regionalgemeindepfarramts mit der Regionalverwaltung; Befugnisse der Verwaltungsperson).



Auch im Bereich Verwaltung wurde in der Landeskirche ein Veränderungsprozess angestoßen: Die **Verwaltungsreform V30+** soll kirchliche Verwaltungsstrukturen verschlanken, digitalisieren und vereinheitlichen, um dadurch effizienter und kostengünstiger zu werden. Auf der Frühjahrstagung der Landessynode 2026 wurde das Kirchengesetz zur Änderung des Verwaltungsdienstleistungsgesetzes beschlossen.

Darin heißt es: „Zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit [...] sollen benachbarte Verwaltungseinrichtungen eine gemeinsame und einheitliche organisatorische Struktur entwickeln (**Regionalverwaltung**), die schrittweise an die



Stelle einer arbeitsteiligen Aufgabenerfüllung im Verwaltungsverbund tritt. Das Landeskirchenamt kann hierfür die räumliche Erstreckung festlegen (Verwaltungsregion) und die bestehenden Verwaltungseinrichtungen zu konkret bestimmten Regionalverwaltungen zusammenschließen.“ Die Verteilung der künftigen Regionalverwaltungen sehen Sie auf der Karte (S. 4).

Zudem wird das Meldewesen stärker zentralisiert, ein entsprechendes Kompetenzzentrum für das Meldewesen soll ab 2027 schrittweise aufgebaut werden.

2. Aus der Arbeit des Dekanatsausschusses



Im Rahmen der konstituierenden Tagung der Dekanatsynode Anfang April 2025 wurden die Mitglieder des Dekanatsausschusses gewählt. Dem neuen Dekanatsausschuss gehören neben Dekanin, stv. Dekanin und den beiden Präsidenten folgende Mitglieder an: Pfrin. Beck-Pieler, Edith Fink-Ziegler, Nina Hahn, Christian Kern, Pfrin. Beate Krämer, Michael Meyer, Sabine Taub, Tobias Schürer und Werner Zürlein. Wiedergewählt als Präsidenten wurden Dieter Brückner und Jonas Schneider. Im Rahmen einer Andacht wurden die Mitglieder der Dekanatsynode für ihre Aufgaben gesegnet. Pfarrer Michael Bausenwein, dessen Amtszeit zum 31.3.25 endete, wurde als stellvertretender

Dekan entpflichtet und mit großem Dank verabschiedet. Seine Nachfolgerin im Amt der stellvertretenden Dekanin ist Pfarrerin Eva Thelen.

In den ersten beiden Sitzungen des Dekanatsausschusses standen v.a. das Kennenlernen untereinander und der Aufgaben des Dekanatsausschusses sowie Wahlen und Berufungen im Zentrum:

In der konstituierenden Sitzung des Dekanatsausschusses wurden als weitere Mitglieder berufen: Pfr. Simon Gahr, Julia Gierth, Reinhard Kahl, Pfrin. Raffaella Meiser, Andrea Saueracker (Schulreferentin).

Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Dekanatsausschusses wurde Dieter Brückner gewählt.

Dem Finanzausschuss gehören an: Werner Zürlein, Pfrin. Thelen, Dieter Brückner und Dekanin Kerstin Baderschneider. Christian Kern nimmt die Funktion des Delegierten in die Dekanatsjugendkammer wahr. Pfrin. Beate Krämer wurde in den Vorstand des EBW Frankenforum berufen. Über die Anträge „Ergänzungszuweisung“ beraten vor: Sabine Taub, Reinhard Kahl, Andrea Saueracker, Werner Zürlein und Dekanin Kerstin Baderschneider. Über die Anträge „Kirchenmusikfonds“ beraten vor: Pfrin. Beate Krämer, Sabine Taub, Michael Meyer, Kantor Blaufelder und Dekanin Kerstin Baderschneider.

In den weiteren Sitzungen beschäftigten wir uns mit verschiedenen Personalthemen, mit Anträgen aus der Dekanatsjugendkammer, mit der Landessynodalwahl und v.a. mit den Strukturveränderungen.

Ende Januar 2026 trafen wir uns mit dem Dekanatsausschuss des Dekanats Castell zu einem Kennenlernen mit gemütlichem Beisammensein. Zusammen werden wir für den größten Teil der Landkreisfläche die Struktur der „Regionalgemeinden“ erarbeiten und beschließen. Inzwischen sind zwei mögliche Szenarien an alle Kirchenvorstände zur Reflexion und Rückmeldung weitergegeben worden. Im Juni werden wir in einer gemeinsamen Sitzung alle Rückmeldungen sichten und falls sich bereits eine einheitliche Tendenz abzeichnet, die Struktur beschließen. Andernfalls geht ein alternatives Szenario erneut in eine Rückmelderunde. Über die finale Entscheidung werden alle Kirchenvorstände ins Benehmen gesetzt. Das bedeutet, dass auch dann noch wichtige Argumente für eine Änderung mitgeteilt werden können. Wenn alles feststeht, werden die Beschlüsse der Dekanatsausschüsse ans Landeskirchenamt weitergeleitet.

Beschlossen wurde außerdem, dass wir uns als Dekanat zwei Jahre lang am **Projekt „Kirchenpost“** der Landeskirche beteiligen. Um den Kontakt mit unseren Gemeindegliedern zu stärken, werden zu bestimmten Anlässen wie zum 18. Geburtstag oder zu besonderen Terminen im Kirchenjahr Karten verschickt. Damit wollen wir deutlich machen: „Wir halten die Verbindung zu euch und melden uns nicht nur, wenn wir Geld von euch möchten“ (vgl. Kirchgeldbrief).



3. Rückblick auf besondere Ereignisse – eine Auswahl

Ordination in Kleinlangheim



Ende März 2025 feierten wir in Kleinlangheim die Ordination von Pfarrerin Evi Beck-Pieler. „Lebt als Kinder des Lichts“, hatte sich Pfarrerin Beck-Pieler als Leitwort ausgesucht. Licht für andere sein, Licht in die Dunkelheiten dieser Welt bringen, dazu sind alle beauftragt, die an Jesus Christus glauben. So war auch der Gottesdienst voller Licht: mit wunderbarer Musik von Posaunenchor, Orgel, ökumenischem Chor und den Pfarrgassängern, und mit berührenden und herzlichen Worten im Gottesdienst und in den Grußworten u.a. von Regionalbischöfin Gisela Bornowski, Landrätin Tamara Bischof, Barbara Becker MdL und Bürgermeisterin Gerlinde Stier.

Vortrag von Heribert Prantl auf dem Schwanberg

In Kooperation mit dem neu gegründeten „Freundeskreis evangelische Akademie Tutzing e.V. - Region Main Seigerwald“ lud das Dekanat Kitzingen zu einem Vortrag mit Prof. Dr. Dr. h.c. Heribert Prantl zum Thema „Demokratie lernen, schützen, leben - immer und immer wieder. Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur wieder auf“ auf den Schwanberg ein.



5 nach 5-Andachten



Es ist inzwischen schon eine Tradition und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit: In den Monaten Mai bis Juli trifft man sich mittwochs um 17.05 Uhr am Mainufer zu kurzen ökumenischen Andachten. Sie werden von unterschiedlichen musikalischen Gruppen gestaltet. Im Juli hatten wir die „Naumburger Currende“ zu Gast, die in dieser Zeit eine Chorreise nach Unterfranken unternahm.

Einfach heiraten

Zum zweiten Mal beteiligte sich das Dekanat Kitzingen an der Aktion „einfach heiraten“. Zwanzig Paare aus unserer Gegend und weit darüber hinaus kamen am 25.05.2025 in die Stadtkirche in Kitzingen, um sich segnen oder trauen zu lassen. Es waren berührende kurze Feiern, so individuell, wie die Paare selbst.



Pfarrkonferenz bei Knauf



Im Juli waren die Mitglieder der Pfarrkonferenz bei der Firma Knauf in Iphofen zu Gast. Wir bekamen einen Einblick in das international tätige Unternehmen und genossen eine interessante Führung durch die Dauerausstellung des Museums.

Taufest in Sulzfeld



Die Badestelle in Sulzfeld bot mit dem idyllisch gelegenen Zugang zum Mainufer und den schattigen Wiesen am Flussufer wieder den perfekten Rahmen für das Tauffest. Und so kamen an einem warmen und strahlenden Sonntagvormittag im Juli rund 100 Menschen zusammen, um miteinander einen fröhlichen Taufgottesdienst zu feiern. Wer wollte, konnte sich im Rahmen des Gottesdienstes taufen lassen oder sich an das Versprechen Gottes in der eigenen Taufe mit einem Segenszuspruch erinnern lassen. Sechzehn Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Kirchengemeinden wurden an diesem Tag getauft.

Pilgertag „Kopfüber in die Hoffnung“

... war das Motto des Schwanberg-Pilgertags am 27. September 2025. Hoffnung – dazu sind wir berufen. Sie wird angenagt von den Nöten und Krisen des eigenen Lebens und des Weltgeschehens. Sie bekommt Rückenwind durch Menschen, Situationen, Worte. Beim Pilgertag überlegten wir, wo sich Hoffnungen schon erfüllt haben und was unsere Hoffnung nährt. Auf dem Schwanberg angekommen feierten wir einen ökumenischen Gottesdienst und sprachen den Segen über das Land.



Lesung „Bis wir Wald werden“



Ende Oktober lud das Dekanat in Kooperation mit der „Landsmannschaft der Deutschen aus Russland“ zu einer Lesung ein. Birgit Mattausch, Pfarrerin und Autorin, las aus ihrem Buch „Bis wir Wald werden“ und kam über einzelne Abschnitte mit Albina Baumann, Stv. Vorsitzende der Landesgruppe Bayern der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, ins Gespräch. Die Figuren aus dem Buch verwoben sich dadurch mit den Erinnerungen von Frau Baumann: von Bräuchen der Russlanddeutschen, von Zwangsarbeit unter Stalin, von der Kunst Feste zu feiern, von der Ankunft in Friedland, dem Grenzdurchgangslager, von Missverständnissen und Verwunderungen in den Anfangsjahren in Deutschland und von unerschütterlicher Resilienz. Ein berührender Abend!

Dekanatssynode im Herbst 2025

Bei der Dekanatssynode konnten wir Martin Becher, Pädagoge und Politologe als Referent zum Thema "Empörung als Methode - populistischen Kommunikationsstrategien wirksam entgegentreten" begrüßen. Herr Becher, Leiter der "Fachstelle Demokratie und gesellschaftliches Miteinander" der bayerischen Landeskirche, führte uns durch das Thema und regte zum Austausch untereinander an.



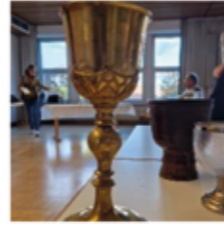
Vortrag „500 Jahre Bauernkrieg“



Dieter Brückner gab in seinem Vortrag einen historischen Überblick über Ursachen und Verlauf des Bauernkrieges, der auch in unserer Gegend Spuren hinterlassen hat, informierte über die Haltung des Reformators Martin Luther und fragte nach dem Zusammenhang zwischen Luthers Reformation und „deutschem Bauernkrieg“.

Mesnerinnen- und Mesnertag

Der erste „Mesneinnen und Mesnertag“ diente dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch. Im thematischen Teil ging es um das Kirchenjahr und den Umgang mit den Vasa Sacra rund um das Abendmahl.



Reformationstag: Freiheit gestern und heute



500 Jahre Bauernkrieg und die Frage, wie die "Freiheit eines Christenmenschen" zu verstehen ist - das war das Thema des Gottesdienstes am Reformationstag. Als Gastprediger konnten wir Altbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm bei uns begrüßen. Zwei Mitglieder der Häckerbühne führten uns in einem Anspiel, geschrieben von Dieter Brückner, in die Zeit der Reformation in Kitzingen ein. Der Bezirksposaunenchor trug zur festlichen Gestaltung bei.

Landessynode neu gewählt

Anfang Dezember wurden die Mitglieder der neuen Landessynode gewählt. Unsere Wahlregion wird vertreten von Dekanin Kerstin Baderschneider, Pfarrerin Melanie Caesar, Jan Götz und Barbara Becker. Die Landessynode konstituierte sich bei Frühjahrstagung Ende März 2026. Die Wahlperiode dauert bis 2032.



Eingliederung Kirchengemeinde Gnodstadt



Nach 469 Jahren wechselte die Kirchengemeinde Gnodstadt vom Dekanatsbezirk Uffenheim nach Kitzingen. Kommunal dem Landkreis Kitzingen zugehörig, sah und sieht sie dort auch kirchlich ihre Zukunft. Nun kann die Zusammenarbeit in der Region gestärkt und die Weichen für neue Strukturen gestellt werden. Aus jeder unserer Kirchengemeinden überreichten die Präsidenten der Dekanatsynode, Dieter Brückner und Jonas Schneider, ein kleines Willkommensgeschenk.

Partnerschaftsbesuch aus Papua-Neuguinea

Seit 1996 besteht eine Dekanatspartnerschaft mit dem Lutheran Church College Banz, Papua-Neuguinea. Auf Einladung von Mission Eine Welt kam die Schulleiterin aus Banz, Frau Susan Fumapa anlässlich „50 Jahre Frauenordination in der ELKB“ im März für einige Wochen nach Bayern. Sie besuchte auch unser Dekanat und feierte mit uns Gottesdienst.



50 Jahre Frauenordination



Über 300 Pfarrerinnen trafen sich Anfang März 2026 in Nürnberg, um „50 Jahre Frauenordination in der ELKB“ mit einem Gottesdienst zu feiern. Eine Pfarrerin des ersten Jahrgangs erzählte, wie sie sich ihren Platz in der Kirche mutig und beharrlich erkämpfen musste. Und auch spätere Generationen haben mit Vorurteilen, männlichen Rollenbildern und Mansplaining Erfahrungen gemacht. In der Lorenzkirche feierten wir, was in Sachen Gleichstellung schon erreicht wurde, und wir feierten Gottes Gnade, der ganz unterschiedliche Menschen in seinen Dienst ruft.

4. Personalveränderungen



Am 30.03.25 wurde **Pfarrer Peter Stier** aus seinem Dienst in der Kirchengemeinden Marktstef und Michelfeld mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet.

Am 18.05.25 feierten wir die Einführung von **Gemeindereferentin Tanja Reidelbach** und betraten damit neue Wege im Dekanat: das ist die erste Pfarrstelle, die durch eine Gemeindereferentin besetzt wird.



Nach 10-monatiger Vakanz wurde am 1. Februar 2026 die Pfarrstelle Marktstef-Michelfeld wieder besetzt. Viele Gemeindeglieder, Kolleg*innen und Menschen aus ihren vorherigen Gemeinden aus Oberfranken waren in die St. Stephan-Kirche gekommen, um mit **Pfarrer Birgit Bauer** den Einführungsgottesdienst zu feiern. Die Kita- und Kigo-Kinder begrüßten Frau Bauer mit einem Lied, Posaunenchor und Orgel trugen zur festlichen Gestaltung bei. Dekanin Baderschneider dankte allen Kolleg*innen, Ruheständlern, Lektor*innen und den Kirchenvorständen, dass sie die Vakanz überbrücken halfen.

In der Evangelischen Jugend:

Seit 1. Juni 2025 arbeitet Frau Schubertrügmer im Sekretariat der Evang. Jugend mit.

Im September 2025 startete Lea Sattes ihr FSJ.

Herr Schürer hat zum 1. Januar 2026 die Aufgaben „Gästeempfang“ und „Hausmeistertätigkeiten“ im Übernachtungshaus Iphofen übernommen, nachdem Herr von Brandis in den Ruhestand verabschiedet wurde. Als Nachfolgerin von Frau Waadt unterstützt seit Mitte Januar 2026 Frau Geiersbach das Dekanatsjugendbüro.

Im Kita-Verbund:

Herr Schindler hat die Kita-Geschäftsführung zum Ende August 2025 verlassen.

Frau Balling unterstützt die Kita-Verwaltung seit dem 1. August 2025.

Seit 1. September 2025 arbeitet Frau Langer als Verwaltungskraft in der Kita-Geschäftsführung.

5. Dank

Wie immer möchte ich meinen Bericht mit einem Dank an alle Haupt- und Ehrenamtlichen schließen, die sich in ihren Kirchengemeinden, in Schulen, Kitas, Diakonie und in den Arbeitsbereichen auf der Ebene des Dekanatsbezirks auf vielfältige Weise engagieren und so die Hoffnung, zu der wir wiedergeboren sind, lebendig werden lassen. Danke für das sehr gute Miteinander im Dekanatsausschuss und in der Dekanatsynode und an das Sekretärinnen-Team im Dekanat, das auch an turbulenten Tagen den Überblick behält. Sie sind alle ein Segen!

Kerstin Baderschneider, Dekanin

Bericht des Dekanatsjugendreferenten

– Gemeinsam wachsen, Neues wagen –

Im Jahr 2025 stand bei uns das „Selbermachen“ im Mittelpunkt. Wir wollten den Kindern und Jugendlichen nicht nur ein fertiges Programm vorsehen, sondern Orte schaffen, an denen sie sich ausprobieren können, Verantwortung übernehmen und erleben, was Gemeinschaft wirklich bedeutet.

Was wir auf unseren Freizeiten erlebt haben



Mutproben im Kleinen: Die Mini-Freizeit. Für unsere 27 „Minis“ war die Zeit in Haag oft das erste Mal ohne Eltern. Das ist ein riesiger Schritt! Pädagogisch geht es hier vor allem um Selbstvertrauen. Wer lernt, sein Bett selbst zu beziehen oder sich in einer neuen Gruppe durchzusetzen, wächst über sich hinaus. Die Geschichte von David und Goliath hat den Kindern dabei gezeigt: Auch die Kleinen können Großes schaffen.

Echtes Teamwork: Die Survival-Freizeit: Hier wurde es abenteuerlich. Ohne festes Haus und fließend Wasser mussten die Jugendlichen zusammenarbeiten. Wenn man gemeinsam einen Shelter baut oder den Weg aus unbekanntem Gebiet finden muss, lernt man Verantwortung – für sich selbst und für die anderen. Das stärkt den Zusammenhalt viel intensiver als jede Theorie.



Zeit zum Durchatmen: Die Pilger-rAUSZEIT Im hektischen Arbeits- oder Schulalltag kommt das Nachdenken oft zu kurz. Beim Pilgern durch den Steigerwald haben wir bewusst einen Gang runtergeschaltet. Es ging darum, die Natur wahrzunehmen und auch mal die Stille auszuhalten. Das half, innerlich zur Ruhe zu kommen und über den eigenen Weg und den Glauben nachzudenken.

Ausbildung und Mitbestimmung im Jugendwerk

Fit für die Mitarbeit: Die Starttage Unsere Teamer:innen müssen wissen, was sie tun. Bei den „Starttagen“ haben wir sie fit gemacht – egal ob es um Notfallmanagement, neue Techniken oder rechtliche Sicherheit ging. Uns ist wichtig, dass unsere Ehrenamtlichen die Gruppen kompetent und sicher führen können.

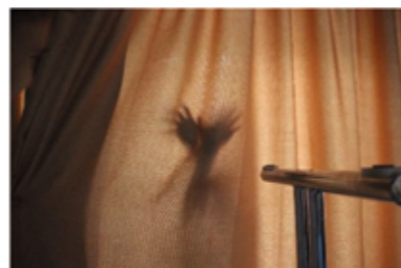
Demokratie leben: Die Konvente Jugendarbeit ist bei uns keine Einbahnstraße. Auf den Konventen bestimmen die Jugendlichen selbst mit, wo es langgeht. Auf Burg Rieneck haben wir uns zudem mit dem Thema Humor beschäftigt: „Was darf man sagen und wo verletzen wir andere?“ Das war eine wichtige Lektion in Sachen Respekt und Empathie.

Sicherheit und Vertrauen

Damit sich alle wohlfühlen, ist unser Schutzkonzept fester Bestandteil der Arbeit. Unsere Vertrauenspersonen sind klare Ansprechpartner:innen, damit die Evangelische Jugend ein sicherer Ort bleibt, an dem Grenzen geachtet werden und jede:r so sein darf, wie sie:er ist.

Fazit und Dank

Das Jahr 2025 hat gezeigt: Jugendarbeit im Dekanat Kitzingen ist ein Ort, an dem junge Menschen Persönlichkeit entwickeln. Doch all das wäre absolut unmöglich ohne den leidenschaftlichen Einsatz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen. Sie investieren ihre Freizeit, ihre Energie und ihr Herzblut, um für Kinder und Jugendliche da zu sein. Dieses unbezahlbare Engagement ist das Fundament, auf dem unsere Gemeinschaft steht.



Ein riesiges Dankeschön an alle, die 2025 mit angepackt haben – ihr macht die Evangelische Jugend zu dem, was sie ist!

Sascha Wichert, Dekanatsjugendreferent

Bericht des Dekanatskantors

Auch 2025 wurden kleinere und größere kirchenmusikalische Veranstaltungen auf Dekanatssebene realisiert. Hervorzuheben sind:

- Im April 2025: Musik und Gedanken zum 80. Todestag von Dietrich Bonhoeffer Ludwig Frankmar (Berlin) – Cello, Beate Krämer – Texte
- Zwei Posaunenchöre haben im Mai 2025 ihr 100stes Jubiläum gefeiert: Der Posaunenchor Neuses am Berg gewann eine Wette mit ihrem Pfarrer Ulrich Vogel, weil sie es schafften, über 100 Bläserinnen und Bläser aus dem Landkreis und darüber hinaus als Mitwirkende bei ihrem Jubiläums-Standkonzert auf dem Neuseser Marktplatz zu gewinnen. Der Posaunenchor Sickershausen feierte mit einer open Air-Serenade bei der Festhalle an der Sicker. Hier wirkten die Nachbarchöre aus Buchbrunn und der Friedenskirche Kitzingen mit.



- Im Oktober 2025: „Lange Nacht der Kirchenmusik“

Mit Vokalchören und Ensembles (Chor Drushba, Seniorenchor InTakt Kitzingen, Kirchenchor Rödelsee, Ensemble „Il Dolce Flauto“), dem Dekanatskinderchor unter der Leitung von Martin Blaufelder, der das Kindermusical „Geisterstunde auf Schloss Eulenstein“ (von Peter Schindler) zur Aufführung brachte, dem Bezirksposaunenchor und der Band „TowerPack“ Kitzingen.



Der Höhepunkt 2025 war auf Seiten der Kirchenmusik im Dekanat ohne Zweifel die „Lange Nacht der Kirchenmusik“. Die Besonderheit war, dass der Dekanatskinderchor ein komplettes Kindermusical zur Aufführung gebracht hat. Es haben 13 Kinder mitgewirkt und fast jedes Kind konnte sich eine kleinere oder größere Sprechrolle ergattern. Uns hat es unglaublich viel Freude bereitet dieses Stück einzustudieren und aufzuführen. Natürlich wollen die Kinder weiterhin Musicals singen. Leider sind wir seit 2026 ziemlich dezimiert, was ein neues Musical nicht realisierbar macht. Aber vielleicht kommen im Laufe des Jahres wieder so viele Kinder in den Chor, dass weiterhin ein Kindermusical möglich sein wird. Ich bedanke mich noch einmal herzlich bei allen Mitwirkenden von der Langen Nacht der Kirchenmusik.

- Im November 2025: Eröffnungskonzert der ökumenischen Friedensdekade mit Martin Blaufelder (Musik) und Dieter Brückner (Texte)
- Weitere Konzerthöhepunkte finden Sie im ökumenischen Programmheft:



Der Orgelunterricht ist auch ein Teil meines Dekanatsauftrages. Zurzeit werden fünf Orgelschülerinnen und – schüler unterschiedlichen Alters ausgebildet.

Des Weiteren hatte Vikarin Jahreiß im Zuge ihrer Ausbildung Gesangsunterricht bei mir.

Ich freue mich auf zukünftige und spannende Veranstaltungen auf Dekanatssebene.
Martin Blaufelder, Dekanatskantor

Evangelischer Religionsunterricht

Andere Organisationsformen des Religionsunterrichtes (RU)

Die Planung und Organisation des kommenden Schuljahres stehen nun wieder an. Der Bedarf an RU-Stunden, die gehalten werden sollen und Lehrkräften, die die Lehrerlaubnis für dieses Unterrichtsfach haben, müssen sinnvoll und effektiv „zusammengepuzzelt“ werden. Dabei wird zunächst versucht, den RU in herkömmlicher Art (also evangelische und katholische Gruppen zu bilden, dazu jeweils passende Ethikgruppen).

Da, wo das nicht möglich ist, z.B. durch Fachkräftemangel, schwierige organisatorische Umstände oder wenige Kinder einer Konfession in der Diaspora, gibt es seit ein paar Jahren die Möglichkeit RUMeK (Religionsunterricht mit erweiterter Kooperation) oder KoRUk (konfessioneller Religionsunterricht kooperativ) einzuführen. In beiden Fällen werden die Kinder beider Konfessionen im RU gemeinsam und konfessionssensibel unterrichtet. Dabei soll besonderer Wert darauf gelegt werden, dass das Verbindende im Glauben betont, und Unterschiede neutral erklärt werden. Eine Fachkraft aus der anderen Konfession soll dann jeweils als Experte/-in dazu kommen oder einzelne Stunden übernehmen.

Die Zukunft wird zeigen, wie gut sich das bewährt, bzw. umsetzen lässt.

Rel.päd. Andrea Saueracker, Schulreferentin

Kita-Verbund

Der Kita-Verbund im Dekanat Kitzingen ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen und umfasst seit dem 01.01.2026 insgesamt 17 Kindertagesstätten. Mit dem Beitritt zum Kita-Verbund sowie zur angeschlossenen Kita-Geschäftsstelle werden die administrativen und organisatorischen Aufgaben der Einrichtungen vom jeweiligen Pfarrbüro auf die Geschäftsstelle des Kita-Verbundes übertragen. Ziel dieser Struktur ist es, die Kirchengemeinden und Pfarrämter in Verwaltungsfragen zu entlasten und gleichzeitig eine professionelle Unterstützung der Einrichtungen zu gewährleisten.



Derzeit arbeiten im Büro des Kita Verbundes Frau Petra Prokot als Geschäftsführerin in Vollzeit, Frau Leilani Hein mit 30 Wochenstunden, Frau Barbara Langer in Vollzeit, Frau Elke Feld mit 5 Wochenstunden sowie Frau Maria Balling mit 4 Wochenstunden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Tätigkeit der Kita-Geschäftsführung liegt im Bereich Personalführung und Personalmanagement. Der aktuell sehr ausgeprägte Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich stellt auch die Kindertagesstätten im Dekanat Kitzingen vor große Herausforderungen. Um eine qualitativ hochwertige Betreuung der Kinder sicherzustellen, stabile und motivierte Teams in den Einrichtungen zu fördern, die Leitungen in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen sowie die Pfarrerinnen und Pfarrer in ihrer Verantwortung als Trägervertretung zu entlasten, werden rund 70 Prozent der Arbeitszeit für Aufgaben der Personalführung und Personalbetreuung aufgewendet.

Dazu gehören unter anderem kurzfristige Abstimmungen mit Einrichtungsleitungen, beispielsweise bei krankheitsbedingten Personalausfällen und der Organisation von Ersatzpersonal. Ebenso zählen Beratungsgespräche mit Mitarbeitenden, Unterstützung in schwierigen Situationen sowie die Begleitung bei der Entwicklung von tragfähigen Lösungen für Teams und Einrichtungen zu den täglichen Aufgaben. Die verbleibende Arbeitszeit wird durch vielfältige Abstimmungen und Gespräche mit unterschiedlichen Beteiligten geprägt. Dazu zählen insbesondere Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchenvorstände, Kommunen, Bauämter, die Verwaltungsstelle Würzburg, die Fachaufsicht, Elternvertretungen sowie weitere Kooperationspartner.

Dem Kita Verbund im Dekanat Kitzingen gehören derzeit folgende Einrichtungen an:

Kita Albertshofen, Kita Alemannenstraße Kitzingen, Kita Buchbrunn, Kita Hohenfeld, Kita Gnodstadt, Kita Kleinlangheim, Kita Mainbernheim, Kita Marktbreit, Kita Mainstockheim, Kita Marktsteft, Kita Obernbreit, Kita Repperndorf, Kita Schernau, Kita Segnitz, Kita Sickershausen, Kita St. Michael Kitzingen, Stiftungskindergarten Kitzingen.

Die Tätigkeiten der Kita-Geschäftsführung umfassen insbesondere folgende Bereiche:

- **Personalverwaltung**
Organisation und Begleitung von Bewerbungsverfahren, Durchführung von Mitarbeitergesprächen, Bearbeitung von Krankmeldungen und Urlaubsanträgen, Erstellung von Beschlussvorlagen sowie Durchführung von BEM-Gesprächen (Betriebliches Eingliederungsmanagement).
Der Kita Verbund im Dekanat Kitzingen beschäftigt derzeit rund **330 Mitarbeitende**.
- **Haushaltsplanung und Jahresrechnungen**
Erstellung der Haushaltsplanungen für die einzelnen Einrichtungen sowie Prüfung der Haushaltsansätze und Buchungen im Rahmen der Jahresrechnungen in enger Abstimmung mit der Verwaltungsstelle Würzburg. Das gesamte Haushaltsvolumen der Einrichtungen beträgt derzeit **rund 13 Millionen Euro**.

- **Finanzverwaltung**
Prüfung und Anweisung sämtlicher Rechnungen der Einrichtungen sowie Weiterleitung an die Buchhaltung der Verwaltungsstelle Würzburg zur Auszahlung.
- **Arbeits- und Gesundheitsschutz**
Organisation und Überwachung der regelmäßig notwendigen Prüfungen und Wartungen, beispielsweise Trinkwasseruntersuchungen, Spielplatzprüfungen oder E-Checks. Zudem Erstellung und Aktualisierung von Gefährdungsbeurteilungen.
- **Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (WINKITA und BayKiBiG)**
Kontrolle der gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen ordnungsgemäßen Betrieb gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Dazu zählen unter anderem die Überprüfung des Anstellungsschlüssels, des Fachkraftpuffers sowie die Erstellung der Endabrechnungen. Ebenso erfolgt die fortlaufende Planung der Kinderzahlen und der notwendigen Personalstunden im laufenden Betrieb.
- **Zusammenarbeit mit den Kommunen**
Vertretung des Trägers gegenüber den Kommunen, insbesondere bei Verhandlungen über Zuschüsse, Betriebsträgervereinbarungen sowie bei Bau- und Investitionsmaßnahmen.

Petra Prokot, Geschäftsführerin

Arbeit mit Kindern und Familien

Familienfreizeit in Ruhepolding

Zu einer besonderen Winterfreizeit im Chiemgau trafen sich einige Familien im Januar, unter der Leitung der Familien Vandecar und Wichert. Ob Skifahren, Langlauf, Rodeln, Winterwanderungen oder gemütliche Abende mit Andacht und Programm – die Tage boten ein abwechslungsreiches Angebot für Groß und Klein. Jede Familie konnte ihren Aufenthalt nach eigenen Wünschen gestalten. Untergebracht waren alle im Labenbachhof mit gemütlichen Zimmern, Buffet, Sauna und Freizeitmöglichkeiten.



Auch 2027 wird eine Winterfreizeit geplant.

Sascha Wichert

Im April 2026 findet ein **Fortbildungsformat** für Ehren- und Hauptamtliche im Bereich Familienarbeit zum Thema „Kinderkathedrale“ statt - mit Pfarrerin Eva Forssmann und Diakon Dubowy.

Partnerschaft mit Banz (Papua-Neuguinea)

In unserem Partner-College in Banz in Papua-Neuguinea ist aktuell so manches in Bewegung. Da die Compliance-Regeln für finanzielle Unterstützung von unserer Seite gelten, ist es für unsere Partner immer noch schwierig, nachzuweisen, wofür das gespendete Geld wirklich hergenommen wurde. Immer wieder mussten Mission Eine Welt in Neuendettelsau sowie die Landeskirche in PNG Belege für die Verwendung von Geldern aus unserem Dekanat einfordern, um den Beleg-Standards gerecht zu werden. Aufgrund von immer wieder aufkommender Korruption und Fremdverwendung von zweckgebundenen Geldern wurden in den vergangenen Jahren die Gelder in unserem Dekanat auf einem Rücklagenkonto verwahrt, bis sich die Situation in Banz bessert.

Seit 2023 ist Mrs. Susan Fumapa die Schulleiterin von College Banz. Sie ist sehr vernetzt vor Ort, aber auch mit den Universitäten und der Landeskirche in Lae. So ist es nach schwierigen Jahren mit sehr wenigen Studierenden in den letzten 3 Jahren gelungen, die Studierendenzahlen am College wieder so zu erhöhen, dass Mrs. Fumapa zuletzt 76 Studierende zu einem Diplom-Abschluss führen konnte. Manche Studierende kommen nur für ein Jahr und müssen dann wieder heim zu ihren Familien, oftmals aus Geldmangel, andere, vor allem Frauen, dürfen bisher Theologie zwar studieren, aber haben keine Möglichkeit, als Pastorin zu arbeiten. Da fehlt noch viel Überzeugungskraft in der Lutheran Church of PNG, um die Frauenordination als Gewinn für die Kirche wahrzunehmen.

Dazu werden am College auch Landwirtschaft und BWL als Studiengänge angeboten, die gerne angenommen und von Lehrkräften aus den Universitäten in Lae unterstützt werden. Inzwischen gibt es im College Banz auch wieder landwirtschaftliche Flächen, die bewirtschaftet werden: Mit Rinderhaltung, Schweinehaltung, aber auch mit dem Anbau von Süßkartoffeln oder Kaffee.

Mrs. Susan Fumapa hat seit ihrer Ernennung zur Schulleitung viele Gebäude renoviert und wieder instandgesetzt, dazu neue Gebäude mit Klassenzimmern gebaut und die Wasserversorgung vor Ort durch Trinkwasserspeicher verlässlicher gemacht. Mrs. Fumapa hat ein Herz für das College und verwendet all ihre Zeit in die Fortentwicklung des Colleges Banz.

Erst in den vergangenen Wochen hat Mrs. Fumapa es geschafft, wieder ein Bewusstsein für unsere Partnerschaft mit Banz, die zwischen 2019 und 2024 fast eingeschlafen ist, unter den Studierenden und Lehrkräften zu schaffen. Inzwischen wurde bis auf eine Person wieder ein Partnerschaftskomitee gewählt. Infos dazu will sie uns per Mail schicken.

All diese Informationen hat Mrs. Fumapa uns bei ihrem Dekanatsbesuch Mitte März 2026 mitgebracht. Mrs. Fumapa war von *Mission Eine Welt Neuendettelsau* zu den Feierlichkeiten „50 Jahre Frauenordination“ eingeladen worden und hat innerhalb von 4 Wochen hier in Deutschland alle bestehenden Partnerschaftsstätten mit PNG besucht.

In einem feierlichen Gottesdienst, ausgestaltet durch den Kitzinger Chor Intakt, vorbereitet von einem Team um Dekanin Kerstin Baderschneider, Tanja Reidelbach, Johannes Hamberger und Pfarrerin Raffaela Meiser wurde der bereits seit 1992 bestehende Partnerschaftsvertrag erneuert und Mrs. Fumapa für sie persönlich und fürs College unsere guten Wünsche mit auf den Weg gegeben. Mrs. Fumapa hielt außerdem in einem komplett auf Englisch abgehaltenen Gottesdienst in Rödelsee eine Predigt über starke Frauen im christlichen Glauben. Liturgisch hat Hr. Christoph von Seggern den Gottesdienst auf Englisch geleitet. Ein Begegnungsabend mit Erzählungen und Bildern vom College Banz rundete den Partnerschaftsbesuch von Mrs. Fumapa in unserem Dekanat wunderbar ab.



Wir als Kitzinger Partnerschaftsgruppe fühlen uns bestärkt, die Partnerschaft mit College Banz wieder aufleben zu lassen und hoffen auf weitere gute News aus Banz. Ab der Dekanatsynode im April 2026 wird Pfarrerin Beate Krämer (Dekanatsmissionspfarrerin) mit Johannes Hamberger (Dekanatsmissionsbeauftragter) für die Partnerschaft mit Banz zuständig sein.

Unser großer Dank gilt Mrs. Fumapa für ihren Besuch und ihr offenes Herz für unsere Fragen und Anliegen sowie allen, die Mrs. Fumapa bei ihrem Besuch unterstützt, beherbergt, gepflegt und in unseren Alltag eingebunden haben.

Johannes Hamberger, Dekanatsmissionsbeauftragter
Raffaela Meiser, Dekanatsmissionspfarrerin



Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge im Landkreis Kitzingen umfasst ökumenisch alle Seelsorger*innen und ehrenamtlich Mitarbeitende im Lkr. Kitzingen, die in der Notfallseelsorge tätig sind.



Die Notfallseelsorge ist Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Notfallversorgung im Landkreis Kitzingen (ARGE PSNV KT). Dort arbeitet sie zusammen mit dem Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei, dem Landkreis und weiteren Organisationen. Alle Beteiligten arbeiten gemeinsam nach national und international anerkannten Standards. Jede Organisation bringt zusätzliche besondere Qualifikationen mit ein.



Die Fachausbildung Psychosoziale Akuthilfe (PSAH), die Voraussetzung für die Mitarbeit ist, wurde bundesweit einheitlich von allen Anbieter-Organisationen festgelegt. Sie umfasst mindestens 110 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten und beinhaltet eine theoretische und praktische Ausbildung. Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer Prüfung.

Die Mitarbeitenden der Arbeitsgemeinschaft betreuen Menschen in Notfällen und Krisen und sie unterstützen die Kräfte der Rettungsorganisationen bei ihrer oft schwierigen und belastenden Arbeit.

Die Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden erfolgten 2025 sowohl online, als auch in Präsenzveranstaltungen. Supervision und Seelsorge für die Mitarbeitenden sind selbstverständliche Bestandteile des Qualitätsmanagements und der Personalfürsorge.

Einsatzanlässe 2025

• Betreuung nach einem plötzlichen Todesfall bzw. erfolglose Reanimation	57
• Begleitung bzw. Unterstützung von Einsatzkräften nach besonders belastenden Einsätzen	5
• Betreuung nach dem Überbringen einer Todesnachricht	14
• Betreuung nach einem Verkehrsunfall	4
• Einsätze im Zusammenhang mit Suizid / -versuch	6
• Betreuung während eines Brands	3
• Vermisstensuche	2
• Andere Ereignisse	14
Summe der Einsätze	105

Im Hintergrunddienst (Sicherstellung der Alarmbereitschaft und Einsatzkoordination nach Alarmierung) wurden im Jahr 2025 neben den Einsatzstunden insgesamt noch 8596 Stunden ehrenamtlich erbracht.

Es wurden pro Einsatz zwischen 1 und 5 Mitarbeitende eingesetzt.

Durchschnittliche Eintreffzeit: 20 Minuten

Durchschnittliche Einsatzdauer: 2,5 Stunden

Im Jahr 2025 fanden zusätzlich auch Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in der ARGE PSNV-Kitzingen statt. Außerdem nahmen Mitglieder der ARGE PSNV-Kitzingen auch an Übungen der einzelnen Rettungsorganisationen im Landkreis, sowie an Stabrahmenübungen im Landratsamt teil.

27 ehrenamtlich Mitarbeitende sind zurzeit in der PSNV Kitzingen aktiv. Sechs Mitarbeitende wurden vom Landratsamt zu Mitgliedern des Leitungsteam ernannt.



Der Weg in die Notfallseelsorge für Ehrenamtliche:

Menschen in Krisen zu begleiten ist nicht leicht und erfordert eigene körperliche und psychische Stabilität. Deshalb findet vor Beginn der Fachausbildung ein Abklärungsgespräch mit dem oder der Dekanatsbeauftragten statt. In diesem Gespräch wird abgeklärt, ob eine Mitarbeit in der NFS möglich ist. Neben physischer und psychischer Belastbarkeit spielen Empathie und Resilienz eine wichtige Rolle.

In einer Fachausbildung (110 Unterrichtseinheiten à 45 min.), die nach bundeseinheitlich Standards konzipiert ist, erlangt ein Ehrenamtlicher, eine Ehrenamtliche die nötige Kompetenz, um in den Einsatz gehen zu können.

Nach erfolgreicher Prüfung beginnt die Hospitationsphase, in der Ehrenamtliche in Einsätze mitgehen und immer mehr eigenverantwortlich arbeiten.

Nach Abschluss der Hospitationsphase - das ist in der Regel nach ein bis zwei Jahren - findet ein Abschlussgespräch statt, in dem festgestellt wird, dass die Ausbildung zu Ende ist.

Ehrenamtliche nehmen nach einer gewissen Zeit, in der sie Einsatzerfahrung gesammelt haben an einem Aufbaukurs Seelsorge teil. In diesem Kurs wird das eigene seelsorgliche und religiöse Handeln reflektiert und vertieft.

Weitere Informationen:

www.psnv-kitzingen.de

www.notfallseelsorge-bayern.de

Pfarrer Paul Häberlein, Dekanatsbeauftragter für Notfallseelsorge, Tel.: 09323/261

Krankenhausseelsorge

Der ohnehin kleine Kreis der Ehrenamtlichen im Besuchsdienst der Klinik Kitzinger Land hat sich weiter dezimiert: Mit Elsbeth Eisenhuth verstarb im Februar eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen. Damit sind nur noch drei Ehrenamtliche verblieben, die sich den Besuchsdienst auf den Stationen teilen. Anfang 2025 wurde auch die halbe Hauptamtlichen-Stelle auf katholischer Seite vakant und bisher nicht neu besetzt.

Eine Veränderung soll es bei der Rufbereitschaft der Hauptamtlichen geben: Bisher wechselten sich die evangelischen Kolleginnen und Kollegen im Dekanat Kitzingen wöchentlich dabei ab, auf Notrufe aus der Klinik zu reagieren. Künftig wollen sich auch die katholische Seite und die Kolleginnen und Kollegen des Dekanats Castell an dieser Stelle einbringen.

Basiskurs für Seelsorge geplant

Um den Kreis der Ehrenamtlichen – nicht nur in der Klinikseelsorge – zu erweitern, soll in den nächsten Monaten ein Basiskurs Seelsorge angeboten werden. Die Teilnehmenden erfahren viel über sich selbst und natürlich über Grundlagen der Seelsorge. Einsatzfelder wären der Besuchsdienst in Kirchengemeinden und – nach entsprechenden weiteren Fachausbildungen – u.a. Telefon- oder Notfallseelsorge sowie Hospizarbeit.

Pfarrerinnen Beate Krämer

Dekanatsfrauenarbeit



Heike Schneller-Schneider und Julia Penka sind die neuen Dekanatsfrauenbeauftragten. Sie wurden im Rahmen der Herbstsynode 2025 offiziell eingeführt und für diese Aufgabe gesegnet.

Über den Winter wurde ein Flyer in den Kirchengemeinden verteilt und ausgelegt, in dem sich die neuen Beauftragten vorstellten und dazu einluden, ihre Wünsche zu Format, Wochentag und Uhrzeit bei den beiden zu melden.

Die Auswertung der Rückmeldungen führte zur Planung eines ersten Dekanatsfrauentreffens im April 2026 mit einer Lesung durch Pfarrerin und Buchautorin Dr. Sabrina Wilkenschof.

Erwachsenenbildungswerk Frankenforum e.V.

Region Kitzingen, Castell und Markt Einersheim

Kontinuität und Aufbruch: Bildungsarbeit im Dekanat Kitzingen

Die Bildungsarbeit im Dekanat Kitzingen blickt auf eine intensive Phase zurück, die von personeller Einarbeitung, struktureller Vernetzung und thematischer Vielfalt geprägt war. Während das Jahr 2024 im Zeichen der Ankunft und ersten Weichenstellung stand, entfaltete sich 2025 ein breites Spektrum an Formaten, das sowohl die kirchliche Basis als auch die breitere Öffentlichkeit erreichte. Die Angebotspalette wird 2026 fortgesetzt und erweitert.

Vernetzung und Struktur

Ein zentraler Pfeiler der Arbeit ist die enge Kooperation mit dem Bildungswerk Frankenforum. Standen 2024 noch zwei Sitzungen und ein Klausurtag im Fokus, so festigte sich die Zusammenarbeit 2025 durch die Übernahme des 2. Vorsitzes. Besonders zukunftsweisend ist hierbei die Vorbereitung des Zusammenschlusses von Frankenforum und Schröder-Haus sowie die regionale Fortbildung für Sekretärinnen.

Inhaltliche Schwerpunkte und Spiritualität

Thematisch setzte das Jahr 2025 mit dem Bonhoeffer-Gedenken ein markantes Zeichen. Die Resonanz auf die musikalische Lesung und die anschließenden Vorträge in sieben verschiedenen Gruppen der Region zeigt das ungebrochene Interesse an starken Glaubensbiografien.

Die ökumenische Zusammenarbeit wurde insbesondere durch die Organisation von Bibelabenden in Kitzingen intensiv gelebt. Weitere Akzente setzten:

- Seniorenarbeit: Vorträge zur Telefonseelsorge und zum praktischen Online-Banking.
- Spiritualität: Die kontinuierliche Mitwirkung an Pilgertagen.
- Willkommenstage: Die Begleitung neuer Mitarbeitender in Diakonie und Kirche.
- Fortbildungstag für Mesnerinnen und Mesner.

Ausblick: Innovation und Tradition

Für das Jahr 2026 zeichnet sich eine spannende Weiterentwicklung ab. Neben klassischen Formaten wie den Bibeltagen im März stellt sich die Bildungsarbeit modernen Herausforderungen. Die Fortbildung zu „KI im Kontext Gottesdienst“ zeigt, dass das Dekanat Kitzingen bereit ist, technologische Entwicklungen konstruktiv für die kirchliche Praxis zu erschließen. Mit Blick auf den Katholikentag wird zudem das Thema Ökumene einen neuen, prominenten Stellenwert einnehmen.

Pfrin. Beate Krämer, EBW Frankenforum

Julia Penka - julia.penka@elkb.de
Heike Schneller-Schneider - philjoma@web.de

Christlich-jüdischer Dialog

Auf der Konferenz der Dekanatsbeauftragten im März 2026 referierte die Doktorandin Rebecca Mitzner aus Bamberg, Mitarbeiterin beim Verein JEWLIF – Jüdisches Leben in Europa, lebendig und sehr kundig über das Thema: „Der Antisemitismus der Anderen? Zum Verhältnis von Islamismus und Antizionismus“ und führte uns die Wurzeln des islamistischen Antisemitismus vor Augen. Dabei machte sie mehrfach deutlich, wie die furchtbaren Geschehnisse des 7. Oktober auch bisher fruchtbare Gespräche zwischen Juden und Muslimen zum Erliegen gebracht haben.

Antisemitismus war auch das Thema der **Ausstellung des Synagogenvereins** im vergangenen September – Unter dem Titel: „Wie geht es dir?“ waren Zeichnerinnen gebeten worden, ihre Erfahrungen mit Antisemitismus, Hass und Rassismus in Comic-Form darzustellen. Eine bunte Vielfalt von Comic-Geschichten waren zu sehen. Hier war ich wiederum einen Nachmittag in der Ausstellungsaufsicht tätig.

Im Oktober organisierte ich wieder das KonfirmandInnenprojekt der Nordregion zum Thema Judentum, bei dem die Jugendlichen in der Synagoge in Kitzingen in drei Stationen dem Gebäude, der Geschichte und der jüdischen Religion begegneten.

Pflichttermine sind für mich schon seit vielen Jahren

- das Gedenken an die **Reichsprogromnacht am 9. November** – wo ich in diesem Jahr beim offiziellen Gedenakt die Dekanin mit einem Fürbittengebet vertreten habe – Im Anschluss gab es das beeindruckte Theaterstück „Der letzte Zug“ vom Theater Kuckucksheim, Heppstädt zu sehen.
- und der **Holocaustgedenktag am 27. Januar**. Hier zeigte das Ensemble 3klangspiel aus Meiningen „**Das ganze Menschengeschlecht mit gleicher Liebe umfassen**“ ein Hörstück mit Musik zum jüdischen Philosophen Moses Mendelssohn (1729 – 1786).



Gerade angesichts der politischen Entwicklungen (ich schreibe diesen Artikel zwei Tage nach dem Angriff von USA und Israel auf den Iran) wird es immer wichtiger, im Blick auf Antisemitismus, der sich oft sehr versteckt zeigt, und von dem wir vermutlich alle nicht ganz frei sind, sensibel zu sein und informiert zu bleiben.

Halten wir das Wissen lebendig, dass das Judentum unsere Mutterreligion ist und wie eng die Verbindungen zwischen unserer Religion sind.

Dabei könnte auch die Plakataktion helfen, von denen unten einige Beispiele zu sehen sind. Sie sind unter <https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/material-zur-kampagne/> zu erhalten.



Pfarrerin Doris Bromberger, Dekanatsbeauftragte für christlich-jüdischen Dialog

Lektor*innen und Prädikant*innen

Vielfältiges Gottesdienstleben dank Lektoren und Prädikantinnen

Eine ganz besondere Note bringen unsere Lektoren und Prädikantinnen in den Gottesdienst in unserem Dekanat, weniger Theorie, mehr Praxis und ganz verschiedene Frömmigkeitsformen. Im vergangenen Jahr wurde Marina Klein in Dettelbach in ihren Dienst eingeführt. Martin Deindörfer aus Buchbrunn hat sich weitgehend zurückgezogen.

Beim ersten Treffen im Frühjahr 2025 haben wir uns in der Gruppe besser kennengelernt und die gegenseitigen Erwartungen und Wünsche ausgelotet. Beim Treffen im Herbst haben wir uns den neuen Vorschlägen aus dem Gottesdienstinstitut gewidmet, wie man sich eine Lesepredigt aneignen kann.

Ein topaktuelles Thema hatten sich die Ehrenamtlichen für das Frühjahrstreffen 2026 gewünscht „KI in der Predigt“. Dabei wurden Impulse aus einer Fortbildung des Gottesdienstinstitutes für die Arbeit an fremden und eigenen Predigten und weiteren Texten weitergegeben. Beim nächsten Treffen im Herbst soll ein grundlegendes theologisches Thema zur Sprache kommen: Verständnis und Stellenwert der Bibel

Pfrin. Beate Krämer, Ansprechpartnerin für Lektoren und Prädikantinnen

Kloster Schwanberg

Evangelisches Kloster auf dem Schwanberg

Gottes Gegenwart spüren. Leben gestalten. Neues entdecken

Auf dem Schwanberg wird benediktinische Spiritualität lebendig. Im Rhythmus der Tagzeitengebete - in unseren Tagungs- und Bildungshäusern. Ein Ort, der weitet, erdet und inspiriert. (nach: <https://kloster-schwanberg.de/>)

Wir haben gefeiert im vergangenen Jahr: **75 Jahre Communität Casteller Ring** - am 15. Februar, unserem Gründungstag, zusammen mit unserem Landesbischof Christian Kopp im festlichen Gottesdienst in der St. Michaelskirche und am **SchwanbergTag** im Juli mit einem Festgottesdienst im Schlosshof. Abt Michael Reepen OSB aus Münsterschwarzach war der Festprediger. Viele unserer Freundinnen und Freunde waren dabei.

Ein anderes Stichwort, das uns begleitet hat, ist „Baustellen“.

Die Einweihung des 1. Bauabschnitts „Sanierung der **Schwanberg-Straße**“ wurde gefeiert. Der 2. Bauabschnitt wurde vor einigen Wochen begonnen, wir haben wieder eine **rote Ampell**! Und: **Sanierungen und teilweise Umgestaltungen sind nötig in Häusern, die „in die Jahre“ gekommen sind:** im Ordenshaus, im ehemaligen Pfarrhaus, das jetzt „Haus Raphael“ heißt und auch in Häusern des Geistlichen Zentrums.

Neu auf dem Schwanberg ist seit März 2025 **Pfr. Alexander Brandl** als theologisch-pädagogischer Vorstand im Geistlichen Zentrum – hier zusammen mit Priorin Ursula Buske CCR, dem Geschäftsführenden Vorstand Johannes Bethmann und Schwanberg-Pfarrerin Esther Zeiher



Im Mai fand die **Gründung des Freundeskreises Region Main-Steigerwald der Evangelischen Akademie Tutzing** auf dem Schwanberg statt. Zur Auftaktveranstaltung konnten Wolfgang Graf zu Castell-Castell und Priorin Ursula Buske Prof. Heribert Prantl begrüßen.

Wichtiger ökumenischer Kontakt in die Region ist der **Schwanberg-Pilgertag** im September.

Mit zwei Schwestern haben wir **zeitliche Profess** gefeiert. Sr. Karen Maria Schmitt und Sr. Belinda Wolf haben vor Gott und den Schwestern ihr Versprechen für 2 Jahre abgelegt.

An vielen Sonntagen hält Sr. Ruth Meili **Gottesdienst in den Kirchen um den Schwanberg**. Auch Sr. Franziska Fichtmüller tut diesen Dienst.

Wöchentliches Angebot der Communität für Gäste aus der Umgebung ist der **Kontemplationsabend am Montag in der St. Michaelskapelle**, der gut besucht wird.

Wie immer, so waren auch im vergangenen Kirchenjahr die Stundengebete und Gottesdienste der tragende Grund unseres gemeinsamen Lebens und Betens in der Communität.

Immer gilt: Unsere Kirche ist offen für stilles Gebet, um eine Kerze anzuzünden oder einfach nur da zu sein. Predigten können auf unserer Internetseite www.kloster-schwanberg.de nachgelesen werden. Aktuelle Stundengebete und Gottesdienste findet man als Video in unserem [Youtube-Kanal](#).

Herzliche Einladung

Für die Schwestern vom Schwanberg
Sr. Dorothea Krauß CCR

Evangelisches
KL+STER
SCHWANBERG

Landeskirchliche Gemeinschaft Kitzingen (LKG)

Liebe Mitglieder der Dekanatsynode in Kitzingen,

mein Name ist Philipp Zimmermann und ich bin seit Juni 2025 neuer Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Kitzingen.

Ich bin verheiratet und lebe mit meiner Frau und unserer Schäferhündin seit Mai 2025 in Kitzingen. Zuvor habe ich sieben Jahre als Physiotherapeut gearbeitet und parallel dazu Theologie am BibelStudienKolleg in Ostfildern studiert.

Ich komme ursprünglich aus Fürth und habe mit 18 Jahren zum persönlichen Glauben an Jesus Christus gefunden und dadurch Kirche als lebendige Gemeinschaft erfahren.

Ich lese mit großer Leidenschaft theologische Literatur, mag guten Kaffee, schätze gute Gespräche und verbringe gerne Zeit in der Natur.

Mein Anliegen ist es, dass Menschen Jesus Christus kennenlernen und ihm nachfolgen. Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass Christen selbst tief in Gottes Wort verwurzelt sind, damit sie in gesellschaftlichen Veränderungen auf einem festen Fundament stehen und nicht vom Zeitgeist und von menschlichen Ideologien hin und her geworfen werden. Die Heilige Schrift und die Bekenntnisse unserer Kirche bilden dabei mein Fundament.

Die regelmäßigen Gottesdienste in der LKG bilden das Zentrum unserer Arbeit, in denen die lebendige und lebensnahe Verkündigung des Evangeliums im Mittelpunkt steht.

Im Oktober 2025 wurde eine neue Männerarbeit gestartet. Alle vier Wochen treffen sich Männer am Lagerfeuer und grillen, um darüber nachzudenken, wozu Gott uns als Männer geschaffen hat. Jeder Mann ist herzlich dazu eingeladen.

Zudem ist uns als LKG ein großes Anliegen, Kirchenferne Menschen zu erreichen und sie zum Glauben an Jesus Christus einzuladen.



Philipp Zimmermann, Prediger der LKG

Verwaltungsrat gewählt

Im November 2025 wurde ein neuer Verwaltungsrat gewählt. Dies war durch die erfolgte Satzungsänderung des Vereins nötig geworden, Erster Vorstand und zweiter Vorstand sind wie bisher Dekanin Kerstin Baderschneider und Herr Anton Baum. Weitere Mitglieder sind Pfarrer Simon Gahr, Frau Gabriele Göb, Pfarrerin Beate Krämer, Herr Dr. Martin Müller, Herr Wolfgang Saueracker, Frau Ursula Sattes, Frau Sabrina Stemplowski.



Schuldner- und Insolvenzberatung

Auch im Jahr 2025 war Erkrankung / Sucht (20,77%) der Hauptüberschuldungsgrund in der Beratungsstelle Kitzingen. Es suchen vermehrt Menschen, vor allem mit psychischen Erkrankungen, Hilfe bei der Schuldner- und Insolvenzberatung. Hierbei zeigt sich, wie wichtig spezialisierte Beratungsstellen sind. Bei einer Kaufsucht ist beispielsweise die Einbindung der Suchtberatung oder ggfs. eine Therapie notwendig.

Insgesamt wurden im Jahr 2025 339 Personen beraten. Der durchschnittliche Ratsuchende ist männlich, ledig und alleinlebend, zwischen 30 und 39 Jahren alt sowie abhängig beschäftigt. Beim Geschlecht gibt es zumindest in Kitzingen keine große Differenz: Weibliche Ratsuchende waren zu 43,36% und männliche Ratsuchende zu 56,34% vertreten. Hingegen vieler Vorurteile ist die Mehrheit der Ratsuchenden erwerbstätig (59,47%). Nur etwa jede fünfte Person in Beratung ist arbeitslos. Überschuldung kann grundsätzlich jeden treffen, unabhängig vom Einkommen. Gerade in Zeiten steigender Mietpreise sind beispielsweise Trennungen fatal, da man plötzlich die gesamte Miete allein stemmen muss. Ein bisher ausreichendes Einkommen kann hier sehr schnell knapp werden. Trennung, Scheidung oder Tod des Partners / der Partnerin sind immerhin in 12,46% der Fälle der Hauptgrund für die Überschuldung.

Je früher man sich beraten lässt, umso besser lassen sich weitere Kosten (z.B. der Vollstreckung) vermeiden. Die Beratungsstelle ist telefonisch unter 09321 / 1338 – 40 oder – 41 oder per E-Mail an schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de zu erreichen.

Darüber hinaus ist auch eine Online-Beratung unter www.diakonie-kitzingen.de verfügbar.

Ella Kiefel, Schuldner- und Insolvenzberatung

Kirchliche Allgemeine SozialArbeit in den Dekanaten Kitzingen und Castell (KASA)

Für die evangelischen Dekanate Kitzingen und Castell gibt es eine Allgemeine Beratungsstelle, die ihren Sitz in Kitzingen hat. Ein offenes Ohr finden dort Menschen mit unterschiedlichsten Anliegen und Problemen. Das können z.B. Geldsorgen sein, Fragen zu Hartz IV, schwierige Lebensumstände, ein Nicht-mehr-wissen... Die Beraterinnen nehmen sich Zeit, suchen mit den Betroffenen gemeinsam nach Lösungen, begleiten in schwierigen Lebensphasen und vermitteln bei Bedarf weiter an andere Fachdienste. Des Weiteren helfen sie bei Antragstellungen für regelmäßige oder einmalige finanzielle Hilfen, beraten bei sozialrechtlichen Anliegen und unterstützen beim Umgang mit Behörden. Wenn nötig, können auch Hausbesuche vereinbart werden.

Die Grundsätze sind:

K wie Kirchlich-christlich: Jeder Mensch ist einmalig und wertvoll

A wie Allgemein: Jede/r ist willkommen, es wird nicht nach Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft oder Glaubensrichtung unterschieden

S wie Sozial: Im Mittelpunkt steht der Mensch. Die Beraterinnen stehen unter Schweigepflicht. Sie sind Teil eines Netzwerkes mit hilfreichen Kontakten

A wie Arbeit: An fünf Tagen in der Woche ist die Beratungsstelle besetzt. Termine können in aller Regel innerhalb einer bis zwei Wochen vergeben werden. Die Sozialarbeiterinnen sind entweder persönlich oder über die Verwaltungskraft telefonisch zu erreichen. Beratungen können im Büro, Telefonisch, per Email oder in Form eines Hausbesuches stattfinden.

Darüber hinaus ist ein anderes wichtiges Betätigungsfeld die Mitarbeit in regionalen Gremien, die Arbeit an sozialpolitischen Themen und die Begleitung ehrenamtlichen Engagements, z.B. in den Bereichen Beratung von Senioren oder Energieberatung für einkommensschwache Haushalte.

Sie fühlen sich angesprochen? Rufen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

KASA, Diakonisches Werk Kitzingen, Mühlbergstr. 1, 09321/133816, kasa@diakonie-kitzingen.de

Petra Hösch, Dipl.Soz.Päd. (FH)

Ulrike Sommermann, Dipl. Soz.Päd. (FH)

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kitzingen

Neue Höchstzahl an Beratungen im Jahr 2025

Die Nachfrage nach Erziehungs- und Familienberatung ist so groß wie noch nie in unserer Beratungsstelle. Die Fallzahl betrug 696 Fälle gegenüber 638 im Vorjahr, das ist ein Anstieg von 58 Fällen (9%). Insgesamt wurden 3421 Beratungssitzungen durchgeführt. Besonders in der Altersgruppe 0-6 Jahre ist der Anstieg von 281 auf jetzt 314 deutlich ausgefallen. Hier ist die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen besonders intensiv.



Wie kommt das? Im Folgenden einige Gedanken dazu. Unsichere Zeiten, wie wir sie gegenwärtig haben, verunsichern Eltern ganz besonders. Es geht beispielsweise um Fragen der Arbeitsplatzsicherheit, der finanziellen Situation, der Kinderbetreuung, der beruflichen Zukunft der Kinder, den Umgang mit einer Trennung und den daraus folgenden Herausforderungen. Dazu kommen viele Unsicherheiten in der Kindererziehung, sei es Mediennutzung, sei es wie ich die Bedürfnisse des Kindes erkennen kann. Sei es wie ich Grenzen setzen kann oder Umgang mit Schwierigkeiten der Kinder im Sozialverhalten. Eine Vielzahl dieser Fragen werden auch an unsere Beraterinnen und Berater gestellt. Was kann Erziehungsberatung in dieser komplizierten und komplexen Welt ausrichten? Zuerst einmal kann die Beratung ein Ort und ein Raum sein, die Probleme anzusprechen, Fragen zu stellen und zu erzählen. Wir helfen, die Probleme zu ordnen und nach Wichtigkeit zu priorisieren, hören zu, unterstützen bei der Lösungsfindung und stärken die Lösungskompetenz der Familien. Wir zeigen, wie man Kinder besser verstehen kann und mit ihnen gemeinsam an einer Problemlösung arbeitet.

Warum zähle ich das alles auf? Um zu zeigen, wie wichtig unser Angebot für Familien ist, weil es gerade in diesen ungewissen Zeiten ein Anker für Ratsuchende sein kann. Ein Ort, an dem Familien mitbestimmen können und nicht über sie hinweg entschieden wird. Ein Ort, wo die Betroffenen nicht mit Lösungsvorschlägen überflutet werden, so dass sie noch unsicherer werden, sondern wo gemeinsam die passende Lösung erarbeitet wird. Die hohe Fallzahl zeigt deutlich, wie dieses Angebot benötigt und angenommen wird.

Fritz Zeltner, Leiter der Beratungsstelle

Diakoniestation – ambulante Pflege

Auch im Jahr 2025 stand die verlässliche Versorgung unserer Klientinnen und Klienten im Mittelpunkt unserer Arbeit. Täglich begleiteten wir rund 85 pflegebedürftige Menschen in ihrem häuslichen Umfeld und leisteten mit mehreren Touren im Früh- und Spätdienst eine kontinuierliche Betreuung an sieben Tagen in der Woche.

Neben der medizinisch-pflegerischen Versorgung und hauswirtschaftlichen Unterstützung nahmen auch Beratungsleistungen für Pflegebedürftige und Angehörige einen wichtigen Raum ein. Die anhaltend hohe Nachfrage nach ambulanter Pflege sowie personelle und strukturelle Herausforderungen machten eine flexible Einsatzplanung erforderlich.

Dank des großen Engagements unseres qualifizierten Teams konnten wir dennoch eine zuverlässige und fachlich hochwertige Versorgung sicherstellen. Unser Ziel bleibt es, Menschen in Stadt und Landkreis Kitzingen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.



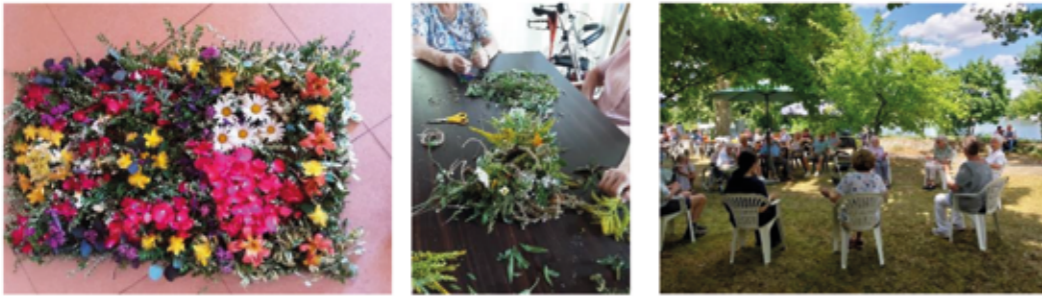
Auf dem Foto sehen Sie einige Themen aus unserem großen Beratungsspektrum.

Sandra Hager-Crasser, Pflegedienstleitung, Diakoniestation

Haus Mainblick

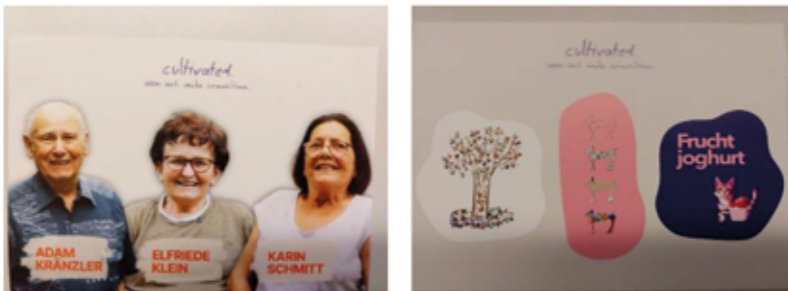
Über das ganze Jahr wird eine Vielzahl an Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt die Freude und Abwechslung in den Alltag der Bewohner bringen - „kreativ und unternehmungslustig“.

- Musik am Nachmittag
- Sommerfest
- Gottesdienste und Feiertage wie z. B. an Fronleichnam einen Blument Teppich gestalten
- Kräuterbüschel binden und noch viel mehr ...



Unter anderem haben wir im Haus Mainblick ein soziales kreatives Projekt gestartet, das Zeichnungen von Seniorinnen und Senioren würdigt, indem sie auf T-Shirts gedruckt wurden und so Geschichten, Erinnerungen und Kreativität aus dem Alter sichtbar machen!

In einem Onlineshop wurden die T- Shirts verkauft, dabei war eine Karte und diese konnten dann an den o Künstlern geschickt werden, das war was ganz Besonderes!



Die T-Shirt-Aktion.

Dazu gibt es auch ein Video auf der Cultivated-Seite auf Instagram.

Sabine Bischoff, Leiterin Haus Mainblick

Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark und Tagespflege

Der Diakonie Mühlenpark blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Die Einrichtung vereint unter einem Dach drei eng miteinander verbundene Bereiche: die Tagespflege, die stationäre Pflege im Seniorenhaus sowie die hauseigene Zentralküche. Gemeinsam stehen sie für Lebensqualität, Gemeinschaft und eine hochwertige Versorgung.

Drei Jahre Diakonie Tagespflege Mühlenpark

Die Tagespflege, die im September 2022 eröffnet wurde, ist nun seit drei Jahren ein fester Bestandteil des Mühlenparks und wird von den Tagesgästen sehr gut angenommen.

Auch 2025 war das Jahr geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und gemeinschaftlichen Aktivitäten: Neujahrsempfang, Faschingsfeiern, „Musik am Nachmittag“, Kinoveranstaltungen, Spargel- und Erdbeerfeste, Grill- und Sommerfeste, Herbstfeiern sowie stimmungsvolle Advents- und Weihnachtsfeiern.

Die Tagesgäste feiern die Feste, wie sie fallen – mit viel Freude, Gesang, Tanz und vor allem mit herzlichem Lachen. Die Gemeinschaft und die gute Unterhaltung stehen stets im Mittelpunkt.



Frische Qualität aus der Zentralküche Mühlenpark

Die Zentralküche sorgt täglich für das leibliche Wohl. Hier wird frisch gekocht und täglich Kuchen gebacken – Qualität, die man schmeckt. Fertigsoßen aus der Packung sucht man hier vergeblich.

Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit haben dazu geführt, dass nicht nur die Tagespflege und das Seniorenhaus Mühlenpark versorgt werden. Auch das Altenbetreuungszenrum Iphofen, das St. Josef-Stift, der Kindergarten Markt Einersheim sowie weitere Einrichtungen profitieren von der frischen Küche des Mühlenparks.

Beliebt und geschätzt: Diakonie Seniorenhaus Mühlenpark

Das Seniorenhaus Mühlenpark genießt einen hervorragenden Ruf. Die große Nachfrage führt dazu, dass Interessierte mitunter Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, um hier einziehen zu können.

Der Alltag im Seniorenhaus ist geprägt von guter Laune und Abwechslung. Ein besonderes Highlight ist das wöchentliche Live-Kochen: Frische Spiegel- und Rühreier werden direkt am Bewohnertisch auf einem fahrbaren Kochwagen zubereitet – ein Erlebnis, das Genuss und Gemeinschaft verbindet.

Neben einer qualitativ hochwertigen Pflege stehen vor allem Lebensfreude und Teilhabe im Vordergrund. Dämmerchoppen, ein Sekt am Vormittag, Kino mit Popcornmaschine und viele weitere Veranstaltungen sorgen für ein abwechslungsreiches Miteinander.



Höhepunkt 2025: 10-jähriges Jubiläum

Der absolute Höhepunkt des Jahres war das 10-jährige Bestehen des Seniorenhauses Mühlenpark. Dieses besondere Jubiläum wurde mit einem großen Sommerfest gefeiert. Über 250 Gäste – Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende und Freunde des Hauses – kamen zusammen, um diesen Meilenstein gemeinsam zu begehen.

Das Fest spiegelte wider, wofür der Diakonie Mühlenpark steht: Gemeinschaft, Wertschätzung und gelebte Herzlichkeit.



Fazit 2025:

Der Diakonie Mühlenpark ist weit mehr als eine Pflegeeinrichtung. Er ist ein Ort der Begegnung, des Genusses und der Lebensfreude – und blickt mit Zuversicht und Engagement auf das kommende Jahr.



René Kinstle, Einrichtungsleiter

Adressen Diakonisches Werk Kitzingen

Geschäftsstelle

Sickershäuser Straße 2B, 97318 Kitzingen
Tel. 09321 – 38996550

Geschäftsführung: Carsten Bräumer

info-kt@diakonie-kitzingen.de

www.diakonie-kitzingen.de

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

Petra Hösch, Ulrike Sommermann
Mühlbergstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 13 38-16

kasa@diakonie-kitzingen.de

Insolvenz- und Schuldnerberatung

Elisabeth Schmitt, Ella Kiefel
Mühlbergstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 – 132840 und 133841

schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de

Sozialstation

Pflegedienstleitung: Sandra Hager-Crasser
Glauberstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 1352-0

Tel. 09321 - 1352-0

dst-kitzingen@diakonie-kitzingen.de

Ökumenische Erziehungsberatung

Leitung: Fritz Zeltner
Güterhallstr. 3, Kitzingen

erziehungsberatung-kitzingen@t-online.de

Tel. 09321 - 78 17, Fax 09321 - 92 32 24

Ökumenische Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle

Paul-Eber-Str. 16/18, Kitzingen
Tel. 09321- 22030

FpflA@caritas-kitzingen.de

Seniorenheime:

Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark

Leitung: Rene Kinstle
Sickershäuser Straße 2B, Kitzingen
Tel. 09321- 38996550

info-muehlenpark@diakonie-kitzingen.de

Haus Mainblick

Leitung: Sabine Bischoff
Mühlbergstr. 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 13380

Tel. 09321 - 13380

mb@diakonie-kitzingen.de

Tagespflege Mühlenpark

Sickershäuser Straße 2 G, Kitzingen
Tel. 09321 - 38996590

Sonstiges

Die Dekanatsbeauftragten

Begleitung der Lektor*innen u. Prädikant*innen: Pfrin. Beate Krämer

Christlich-jüdischer Dialog: Pfrin. Doris Bromberger

Christlicher Populärmusikverband: Pfr. Ulrich Vogel

Dekanatsfrauenbeauftragte: Julia Penka, Heike Schneller-Schneider

Dekanatsjugendkammer: Jonas Schneider

Dekanatsjugendpfarrerin: Pfrin. Evelyn Beck-Pieler

Dekanatskonfitag: Pfr. Simon Gahr, Pfr. Ulrich Vogel, Pfrin. Zeiher

Dekanatsmissionspfarrerin: Pfrin. Raffaella Meiser, ab April 2026 Pfrin. Beate Krämer

Dekanatsmissionsbeauftragter: Johannes Hamberger

Diakonie: Pfr. Simon Gahr

Erwachsenenbildung/EBW: Pfarrerin Beate Krämer

Arbeit mit Kindern und Familien: Diakon Holger Dubowy

Konfi-Arbeit: n.n.

Notfallseelsorge: Pfr. Paul Häberlein

Ökumene: Pfr. Thilo Koch

Ökum. Klinikbesuchskreis / Begleitung: Pfrin. Beate Krämer

Obmann des Bezirksposaunenchores: Alfred Sattes

Schulbeauftragte: Rel.päd. Andrea Saueracker

Seniora/stv. Senior des Pfarrkapitels: Pfrin. Raffaella Meiser, Pfr. Paul Häberlein

Stv. Dekanin: Pfrin. Eva Thelen

Umwelt: Alexander Will u. Detlef Kranl

Landessynode

Dekanin Kerstin Baderschneider, DB Kitzingen

Pfarrerin Melanie Caesar, Gnodstadt, DB Kitzingen

Jan Goetz, DB Markt Einersheim

Barbara Becker, Wiesenbronn, MdL (berufen)

Aktiv gegen Missbrauch - die Ansprechpersonen

Dieter Schirm

Richard Köhler

Brigitte Lemsch

Präventionsbeauftragte: Angelika Senft



Pfarrerinnen und Pfarrer

Dekanin Kerstin Baderschneider, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel 09321-8028

Dekanat.kitzingen@elkb.de

Pfarrerinnen Birgit Ilse, Hauptstr. 31, 97342 Marktsteft, 09332-1385

pfarramt.marktsteft@elkb.de

Pfarrer Michael Bausenwein, Martin-Luther-Str. 2; 97318 Kitzingen, Tel. 09321-32428

pfarramt.friedenskirche-kitzingen@elkb.de

Pfarrerinnen Evelyn Beck-Pieler, Hauptstr. 30, 97355 Kleinlangheim, Tel. 09325-273

pfarramt.kleinlangheim@elkb.de

Pfarrerinnen Doris Bromberger, Hauptstr. 17, 97320 Buchbrunn, Tel. 09321-24828

pfarramt.buchbrunn@elkb.de

Pfarrerinnen Melanie Caesar, Pfarrer-Geyer-Str. 4, 97340 Marktbreit-Gnodstadt, Tel. 09332-5826

Pfarramt.Gnodstadt@elkb.de

Pfarrer Simon Gahr, An der Sicker 9, 97318 KT-Sickershausen, Tel. 09321-32952

Pfarramt.sickershausen@elkb.de

Pfarrer Otto Gölkel, Kirchstr. 37, 97320 Albertshofen, Tel. 09321-31612

Pfarramt.albertshofen@elkb.de

Stellv. Senior Pfarrer Paul Häberlein, Gartenweg 9, 97350 Mainbernheim, Tel. 09323-261,

Pfarramt.mainbernheim@elkb.de

Pfarrer Thilo Koch, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-8025

pfarramt.stadtkirche.kt@elkb.de

Pfarrerinnen Beate Krämer, Kirchgasse 37, 97342 Obernbreit, Tel. 09332-8220

Pfarramt.Obernbreit@elkb.de

Senioren Pfarrerinnen Raffaella Meiser, Wiesenbronner Str. 7, 97348 Rödelsee, Tel. 09323-3466

Pfarramt.roedelsee@elkb.de

Schulpfarrer Richard Tröge, Armin-Knab-Gymnasium Kitzingen

stv. Dekanin Eva Thelen, Pfarrgasse 12 97340 Marktbreit, Tel. 09332-1449

pfarramt.marktbreit@elkb.de

Pfarrer Ulrich Vogel, Schloßstraße 5, 97337 Dettelbach, Tel. 09324-735

pfarramt.schernau@elkb.de

Diakone

Diakon Holger Dubowy, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 0171-2181949

holger.dubowy@elkb.de

Dekanatsjugendreferent Sascha Wichert, Glauberstr. 1, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-22633

info@ej-kitzingen.de

Gemeindereferentin

Gemeindereferentin Tanja Reidelbach, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 0160-94722599

tanja.reidelbach@elkb.de

brigitte.lemsch@elkb.de

Dekanatskantor

Martin Blaufelder, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 017620590110

Martin.blaufelder@elkb.de

Religionspädagoginnen im Schulbereich

Katechetin im Schulbereich

Kathrin Brand

Petra Münch-Popp

Gitte Herbig

Stefanie Kraus

Andrea Saueracker

Zuschussvergabe des Dekanatsausschusses

Vergabe Kirchenmusikfonds 2025

Kirchengemeinde	Maßnahme	bewilligt
Kitzingen Stadtkirche.	div. Konzerte	4.500,00 €
Mainbernheim	Stagepiano	2.000,00 €
Marktbreit	Orgelreparatur und Stimmen des Klaviers	200,00 €
Marktsteft u Michelfeld	Reparatur Instrumente Posaunenchor	600,00 €
Neuses	100 Jahre Posaunenchor und 2 Trompeten	1.100,00 €
Obernbreit	Jugend-GD musikalische Umrahmung	300,00 €
Obernbreit	Gospelworkshop/ Konzert Francis Baffoe	2.050,00 €
Segnitz	Anschaffung Musikanlage	*
		10.750,00 €

*max. 2000 € - erst nach Vorlage von Rechnungen und evtl. Förderung durch andere Stiftung/ Spenden

Vergabe Ergänzungszuweisung 2025

Albertshofen	Gemeindehaus Umbau des WCs behind.-gerecht	5.000,00 €
Buchbrunn	Zentrales Pfarrbüro	5.000,00 €
Evang. Jugend	50 % Zuschuss FSJ-Stelle, lt. Protokollauszug DA 06.06.25	5.571,00 €
Friedenskirche	Sanierung Kirchturm	4.500,00 €
Iphofen	Instandsetzung Nebengebäude	1.200,00 €
Kaltensondheim	Stromheizung fürs Gemeindehaus	3.000,00 €
Mainbernheim	Flachdach Gemeindehaus	2.000,00 €
Mainstockheim	Zentrales Pfarrbüro	5.000,00 €
Marktbreit	Schädlingsbekämpfung Dachstuhl Kirche	5.000,00 €
Neuses a. Berg	Zentrales Pfarrbüro	5.000,00 €
Schernau	Zentrales Pfarrbüro	5.000,00 €
		46.271,00 €

Kasualien 2024

	1100011	1100031	1100041	1100043	1100044	1100051	1100061	1100062	1100091	1100092	1100101	1100111	1100112	1100141	1100142	1100151	1100152	1100161	1100162	1100163	1100164	
Gemeindeglieder	1207	1678	3661	131	269	1530	1055	759	759	192	775	555	240	584	354	1053	461	364	967	488	848	
Taufen	7	7	30	2	2	11	11	10	5	1	6	9	5	9	6	3	11	2	7	2	2	4
Kirchenaustritte	16	24	69	0	3	17	16	17	7	1	7	8	0	2	3	24	10	2	6	3	13	
Konfirmierte im Jahr	5	2	33	0	0	10	7	11	8	0	10	1	0	5	0	6	0	7	0	4	4	
Trauungen	2	4	11	0	0	4	3	1	0	1	1	3	1	1	0	2	2	1	2	0	1	
Bestattungen	17	23	42	2	6	15	23	5	7	6	17	8	2	11	2	10	6	4	8	8	6	

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Gemeindeglieder - Stand 31.12.2025	21.099	20.845	20.492	20.283	20.092	19.761	19.357	18.851	18.436	17.930	17.393
Albertshofen	1.401	1.368	1.345	1.320	1.292	1.290	1.266	1.229	1.233	1.207	1.166
Kitzingen - Friedenskirche	2.139	2.071	1.995	1.950	1.925	1.859	1.783	1.765	1.725	1.678	1.614
Kitzingen - Stadtkirche	4.437	4.379	4.320	4.293	4.202	4.133	4.050	3.901	3.802	3.661	3.528
Kaltensondheim	162	160	165	155	152	153	150	146	130	131	130
Repperndorf	328	315	316	317	308	303	290	283	276	269	265
Kleinlangheim	1.694	1.688	1.665	1.682	1.643	1.616	1.596	1.567	1.553	1.530	1.518
Mainbernheim	1.222	1.210	1.188	1.186	1.185	1.171	1.144	1.110	1.088	1.055	1.012
Iphofen	728	762	756	765	773	796	819	809	795	759	758
Marktsteft	898	900	881	854	867	848	826	791	782	759	740
Michelfeld	263	257	256	252	250	239	237	218	205	192	188
Obernbreit	940	913	904	887	878	869	852	802	788	775	748
Rödelsee	557	558	545	548	562	563	571	579	561	555	549
Fröhstockheim	292	283	274	277	279	272	258	264	250	240	237
Sickershausen	705	702	675	669	665	634	620	593	587	584	572
Hohenfeld	426	432	419	420	419	411	392	376	373	354	342
Marktbreit	1.259	1.221	1.195	1.208	1.186	1.152	1.130	1.097	1.072	1.053	973
Segnitz	574	565	553	540	530	519	497	490	476	461	459
Schernau	373	368	359	358	361	361	351	370	363	364	362
Neuses am Berg	1.115	1.145	1.131	1.098	1.124	1.109	1.079	1.049	993	967	934
Buchbrunn	544	542	538	530	528	522	522	511	500	487	479
Mainstockheim	1.042	1.006	1.012	974	963	941	924	901	884	848	819

Herausgegeben von:
 Evang.-Luth. Dekanat Kitzingen
 Gustav-Adolf-Platz 6
 97318 Kitzingen